

1 Einleitung

Liebe Gemeinde, heute möchten wir uns nochmals der Textstelle von letzter Woche zuwenden:

*«Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel! Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen. **Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.** Da gebot er seinen Jüngern, dass sie niemand sagen sollten, dass er Jesus der Christus sei. (Matthäus 16,16-20)»*

Den Fokus werden wir diesen Sonntag auf Vers 19 legen. Wir möchten drei Teile anschauen:

1. Was können die Auswirkungen davon sein, wenn wir diesen Vers falsch verstehen?
2. Was bedeutet es, dass Jesus den Schlüssel vom Himmlischen Reich trägt?
3. Was bedeutet es, dass Jesus den Schlüssel vom Himmlischen Reich seinen Jüngern übergibt?

1.1 Was ein einzelner Vers für eine Wirkung haben kann

Was für eine Wirkung auf die Weltgeschichte kann ein einzelner Vers aus der Bibel bis heute entfalten! Das werde ich dir in dieser Predigt aufzeigen. Ich habe hier einige sehr alte Schlüssel dabei. Schon lange wollte ich sie einmal in einer Predigt einbauen. Sie sind sicher sehr passend zum Vers 19: *«Und ich will dir **die Schlüssel des Reiches der Himmel geben**; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.»*

Jesus spricht hier Petrus an: «Dir will ich die Schlüssel des Reiches der Himmel geben». Spannend!

1.1.1 Vatikan

Wenn du in den Petersdom hineinkommst, findest du um die ganze Kuppel herum den lateinischen Vers: *«Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen.»* In katholischen Kirchen, wird dir das vielleicht ab jetzt immer ins Auge stechen. Die meisten Skulpturen, welche Petrus abbilden, stellen Petrus mit zwei, manchmal einem Schlüssel dar. Vor dem Petersdom im Vatikan findest du eine Statue von Petrus. In seiner Hand sind wieder diese zwei Schlüssel. Das sind für das katholische Verständnis sehr zentrale Verse. Ich möchte euch kurz erklären, was ein katholisches Verständnis dieser Verse für eine Auswirkung auf die Weltgeschichte hatte. Letzte Woche habe ich erklärt, dass nach dem katholischen Verständnis Petrus der erste Papst war und von Petrus dann dieser Schlüssel von Papst zu Papst weitergereicht wurde. Darum sehen wir dann auch in dem offiziellen Wappen des Vatikans die Krone des Papstes, die sogenannte Tiara und darunter diese beiden Schlüssel. Im traditionellen Verständnis hat der Papst zwei Schlüssel: Der eine Schlüssel steht für die letztendliche himmlische Verfügungsgewalt, der andere für die letztendliche irdische Verfügungsgewalt. Das bedeutet in traditioneller Auslegung, dass der Papst die Vollmacht hat Sünden zu erlassen und somit den Gläubigen offiziell den Zugang zum Himmel zu ermöglichen. Wem auf dieser Welt vom Papst die Sünden erlassen worden sind, dem sind sie auch im Himmel erlassen. Durch diese Auslegung sind dann Priester und Bischöfe bevollmächtigte des Papstes, welche als seine Vertreter auch offiziell Sünden erlassen können. Der goldene Schlüssel steht für diese Befugnis. Der silberne Schlüssel steht für die irdische Befugnis weltliche Herrscher ein- und abzusetzen. So wurde ein König im Mittelalter immer auch von der Kirche gesalbt und bestätigt. Diese Auslegung entstand aber erst nach einigen Jahrhunderten, als die Kirche immer grösseren Einfluss gewann. Einen Höhepunkt erreichte diese Macht um das Jahr 1075 n. Chr. König Heinrich der 4. und Papst Gregor der 7. gerieten in einen heftigen Streit über die Absetzung eines Bischofs. König Heinrich sammelte die Bischöfe in Deutschland und Italien um sich und verlangte die Absetzung von Papst Gregor. Daraufhin geschah etwas einmaliges in der Kirchengeschichte. Der Papst Gregor erklärte, dass er die Vollmacht über das irdische Reich und das himmlische Reich habe. Daraufhin liess er offiziell verlautbaren, dass der römische Kaiser Heinrich exkommuniziert von der katholischen Kirche ist und aus seinem weltlichen Amt enthoben ist, bis dass er merkbar Busse über sein Verhalten täte. Er liess verlautbaren, dass niemand mehr durch einen Eid an ihn gebunden ist. Als diese Botschaft verbreitet wurde, brach die Macht von

König Heinrich augenblicklich zusammen. Herzoge witterten ihre Chance und rebellierten gegen den König. Für den König gab es nur noch eine Möglichkeit. Er zog mit seiner Gefolgschaft und Familie im Winter 1076/77 über den Mont Cenis in Burgund. Es heisst gewisse Wegstrecken mussten sie auf allen Vieren zurücklegen. Der Papst zog ihm entgegen nach Canossa in Norditalien. Heinrich erreichte die Burg Canossa im Büssergewand. Er verharrte drei Tage lang in Wind und Wetter des Winters vor der Burg Canossa und erflehte vom Papst Gnade. Daraufhin erteilte ihm der Papst die Absolution und der König wurde offiziell wieder in sein Amt eingesetzt. Das ist die wahre Begebenheit, der Hintergrund vom Gang nach Canossa. Vielleicht kennen einige noch das Sprichwort von diesem Ereignis: Wenn jemand untendurch muss, spricht man vom Gang nach Canossa.

*«Und ich will dir **die Schlüssel des Reiches der Himmel geben**; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.»*

Du siehst also, bei der Auslegung dieses Verses steht wirklich viel auf dem Spiel. Was bedeutet dieser Vers wirklich?

1.2 Was bedeutet der Vers

Wir schauen diesen Vers mit Parallelstellen an und möchten die befreiende Bedeutung erfahren.

1.2.1 Alttestamentliche Herkunft

Bereits schon im Alten Testament finden wir diese interessante Prophezeiung. *«Ich will ihm auch den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter legen, sodass, wenn er öffnet, niemand zuschließen kann, und wenn er zuschließt, niemand öffnen kann. (Jesaja 22,22)»* Das war eine Prophezeiung für eine konkrete Person. Diese sollte den Schlüssel David auf den Schultern tragen. Das hiess, sie hatte Zugang für jede Tür im Haus Davids. Diese Person war bevollmächtigt Menschen Eintritt zu gewähren oder sie vom Eintritt auszuschliessen. Diese Person hatte Zutritt zu allen Kammern des Königs auch zu der Schatzkammer. Also eine sehr mächtige Person.

1.2.2 Jesus hat den Schlüssel

Im Neuen Testament finden wir dann die Aussage über Jesus:

«Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, sodass niemand zuschließt, und zuschließt, sodass niemand öffnet: (Offenbarung 3,7)»

Jesus wird als Person identifiziert, die den Schlüssel Davids hat. Damit erklärt die Offenbarung, dass Jesus den Zugang zu allen Kammern des Himmelreiches hat. Jesaja 22,22 ist ein Hinweis auf den Messias, der den Schlüssel des Himmels auf sich trägt. Wenn wir ein bisschen zurück gehen in der Offenbarung steht dort:

«Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes. (Offenbarung 1,18)» Diese Schlüssel von David sind als allererstes in der Hand von Jesus. Es heisst Jesus selbst trägt den Schlüssel und das bedeutet, Jesus hat die Macht über den Tod hinaus. Er hat die Schlüssel des Todes. Das ist ein Bild dafür, dass wir Jesus Christus offiziell um Einlass bitten können in das Himmelreich. Jesus trägt den Schlüssel. Jesus trägt den Schlüssel des Todes. Das ist die hoffnungsvolle Botschaft von uns Christen. Es steht: *«Jeder, der den Namen des Herrn [Jesus] anruft, wird gerettet werden. (Römer 10,13)»* Jesus Christus gewährt uns Einlass und Jesus Christus kann uns von der Gefahr des ewigen Todes retten. Er hat den Schlüssel und er gibt uns Einlass zum Himmlischen Thronsaal. Wenn wir also unseren Vers betrachten, stellen wir als erstes fest: Jesus hat den Schlüssel! Welchen Schlüssel? Den Schlüssel uns das ewige Leben zu erschliessen. Den Schlüssel zum Himmlischen Thronsaal: *«Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.»* Petrus hat diese Erkenntnis, wer dass Jesus ist. Er erkennt, Jesus ist der Sohn des lebendigen Gottes. Petrus hat erkannt, was den Kern der christlichen Botschaft ausmacht. Erkennen, wer das Jesus ist und damit auch erkennen, was Jesus für uns getan hat. In Jesus kommt Gott selbst auf diese Welt. Der Sohn Gottes stirbt für uns den Tod, den wir verdient hätten. Er schenkt uns das ewige Leben, welches wir nicht verdient haben. Das Evangelium bedeutet: Jesus der ohne Sünde war, wurde für uns am Kreuz zur Sünde gemacht. Er bezahlt den Preis, welchen du hättest zahlen sollen. Er begleicht die Rechnung zwischen dir und Gott. Wenn wir auf Jesus Christus vertrauen, auf seine Tat am Kreuz, erhalten wir das ewige Leben aus Gnade. Jesus ist am dritten Tag auferstanden und später zurück in den Himmel aufgestiegen. Er hat den Tod für dich überwunden und

allen, welche ihr komplettes Vertrauen auf ihn setzen, denen schenkt er ewiges Leben. Jesus hat den Schlüssel zum Himmelreich.

1.2.3 Jesus übergibt den Schlüssel

Doch jetzt kommt diese Aussage in diesem Text. Jesus übergibt den Schlüssel zum Himmelreich Petrus. Petrus hat die Erkenntnis, wer das Jesus ist. Jesus erklärt ihm: Auf diesen Felsen, will ich meine Kirche bauen. Dieser Vers sagt noch etwas Gewaltigeres. Auf die Erkenntnis, auf das Bekenntnis von Petrus gründet nun die Verheissung an ihn: *«Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben.»* Jesus gibt seinem Jünger Petrus offiziell die Möglichkeit den Himmel für andere aufzuschliessen. Geht es um die Einsetzung einer einzelnen Person? In gewissem Sinn hatte Petrus schon eine Vorrangstellung vor den anderen Jüngern. Wir erleben sein Wirken beim Gründen der ersten Gemeinde. Petrus ist es, der eine riesige Erweckung auslöst. Petrus schliesst tausenden Menschen wortwörtlich den Himmel auf. Wenn wir aber den Bericht von Ananias und Saphira lesen in Apostelgeschichte, Kapitel 5, finden wir auch die strengen Worte von Petrus. Er deckt einen Betrug auf und in der Bibel lesen wir vom augenblicklichen Tod dieses Paares. Wir lesen auch von Simon dem Zauberer, der die harten Worte von Petrus erfahren hatte in Apg 8,21-23. Diese drei Personen schliesst Petrus vom Heil aus. Doch geht es bei diesem Schlüssel des Reiches der Himmel, wirklich nur um eine spezielle Stellung von Petrus. Ich denke nein!

In Johannes 20,22-23 erklärt Jesus: *«Und nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.»* Jesus gibt seinen Jüngern die Befugnis offiziell Sünden zu vergeben. Er macht ihnen die Zusage, wenn sie Sünden vergeben, dann sind sie tatsächlich vergeben. Obwohl hier die Apostel angesprochen sind, ist es auch ein Zuspruch an dich, wir dürfen offiziell Menschen erklären, welche sich Jesus zuwenden: *«Deine Sünden sind dir vergeben»*. Jesus hat es uns zugesagt. Hier eine unglaublich starke Anwendung. Wenn jemand zu dir in die Seelsorge kommt, seine Sünde einsieht und einen neuen Weg gehen möchte, so sind alle wirklichen Nachfolger dazu ermächtigt einander frei von Sünden zu sprechen. Wenn wir die Botschaft von Jesus Christus verkündigen, verwenden wir diesen Schlüssel von Petrus. Wir sind genau wie Petrus dazu ermächtigt, die Botschaft von Jesus Christus weiterzutragen. Wir möchten diesen goldenen Schlüssel verwenden, der

uns geschenkt ist, durch den wir im wörtlichen Sinn Menschen den Himmel aufschliessen. So steht es auch in 2. Korinther 5,20-21 geschrieben: *«So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!»* Die richtige Auslegung von diesem Vers setzt uns frei. Die falsche Auslegung führt zu fatalen Auswüchsen in einer katastrophalen Macht einer einzelnen Person Das wiederum führt zu Machtmissbrauch, Misstrauen gegenüber der Kirche und schliesslich der ganzen Abwendung einer Gesellschaft von der freimachenden Botschaft des Evangeliums. Wir dürfen wissen, wer auf unsere Botschaft hört, der hört auf Jesus. Wer unsere Botschaft ablehnt, lehnt letztendlich Jesus Christus selbst ab. Jesus verspricht: *«Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. (Matthäus 10,40)»*

1.2.4 Die Kompetenz jemanden zu lösen

Wir möchten aber noch einen Schritt weitergehen und wir kommen zu einem Thema über welches heute kaum gesprochen wird. Es ist diese Thematik, wo wir oft einen Bogen darum machen. Es geht um die Thematik Gemeindegerechtigkeit: *«Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.»* Es steht in diesem Vers beides: Auf der einen Seite können wir Menschen binden und auf der anderen Seite können wir Menschen lösen. Es sind wie zwei Seiten einer Medaille. Beides gehört dazu. Die deutlichste Parallelstelle von diesem Vers finden wir in Matthäus 18,18: *«Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird im Himmel gelöst sein.»*

Hier kommen wir von der Einzahl zur Mehrzahl: Vom *«du»* zum *«ihr»*. Hier geht es also nicht mehr um Petrus, sondern es geht um eine Mehrzahl von Personen. Das ist aus meiner Sicht der deutlichste Beleg, dass Petrus nicht als Einzelperson angesprochen ist. Vielmehr sind alle angesprochen, die erkannt haben, wer dass Jesus ist. Im Kontext sehen wir dann es geht um die Gemeinde. Vorher lesen wir die Stelle aus Matthäus 18,15-17: *«Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. Hört er aber auf diese nicht, so sage*

es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird im Himmel gelöst sein.»

An dieser Stelle sehen wir, dass diese Schlüsselstelle mit Petrus dann auf die ganze Gemeinde übertragen wird. Das Binden und Lösen wird plötzlich in den Gemeindekontext gestellt. Wir merken, die Gemeinde hat als Gesamtes tatsächlich diesen Schlüssel. Das finden wir dann über viele Stellen verstreut im ganzen Neuen Testament bestätigt. Es ist die Vollmacht den Glauben von einem Christen zu bestätigen, also jemanden offiziell in die Gemeinde aufzunehmen oder auch jemanden offiziell aus der Gemeinde auszuschliessen.

2 Die praktische Konsequenz

Ich möchte euch jetzt einige positive Konsequenzen davon zeigen:

1. Es gibt Christen, welche sehr grosse Probleme haben mit Sünde. Sie haben Jesus Christus angenommen, aber kämpfen noch mit grossen Problemen. Das heisst zum Bsp. ein Drogensüchtiger bricht frei aus seiner Sucht. Das kann bedeuten aus einem Leben mit ausschweifender Sexualität auszusteigen. Es ist so wichtig, dass wir diesen Menschen, bei welchen wir eine positive Veränderung sehen, das Heil von Jesus Christus zuzusprechen. Es braucht Zeit, um aus schlimmen Lebensmustern auszubrechen und ein Christ kann immer noch in Sünden fallen auf diesem Weg. Diesen Schlüssel zu besitzen, ermächtigt uns offiziell als Gemeinde jemandem Zuzusprechen. Hei, obwohl du immer wieder fällst, dürfen wir dir offiziell Vergebung zusprechen. Wir kennen dich, wir wissen, dass du kämpfst und Jesus nachfolgst. Du kannst dir sicher sein, was auf dieser Erde gebunden ist, das wird auch im Himmel gebunden sein. Sei ermutigt und kämpfe weiter den guten Kampf.

2. Es ist es ein Schutz vor dem Reden hinter dem Rücken über die Sünden anderer Probleme müssen immer zuerst unter vier Augen angegangen werden. Niemand wird aus dem nichts vor einer Gruppe von Menschen blossgestellt. Auch schlimme Sünden müssen im kleinen Kreis besprochen werden. Solange eine Person Bussbereit ist, sollte man ihre Sünde nicht vor die Gemeinde tragen.

3. Die richtige Auslegung schützt vor einem Machtmissbrauch eines einzelnen Leiters oder einer Gruppe von Leitern. Wenn es im Notfall tatsächlich zu einem Gemeindeausschluss kommt, muss dieser vor der ganzen Gemeinde geschehen. Es muss offiziell von allen nachvollzogen werden können, warum dieser Schritt notwendig wurde. Es muss allen vor Augen geführt werden, dass diese Person sich der Gnade verschlossen hat und ihre Sünde nicht bereuen will, dass sie einen anderen Weg gewählt hat. Das ist ein grosser Persönlichkeitsschutz.